

**„Hinter den Tränen
der Trauer verbirgt
sich das Lächeln
der Erinnerung.“**



**Jahresbericht
2025**

NEUE LEITUNG

SOZIALSTADTRÄTIN ANGELA STÖCKL-WOLKERSTORFER ÜBERNIMMT LEITUNG DER HOSPIZ BADEN

In der Präsidiumssitzung vom 7. Oktober der Hospizbewegung Baden fiel ein wichtiger und richtungsweisender Entschluss: Sozialstadträtin Angela Stöckl-Wolkerstorfer wurde einstimmig zur neuen Obfrau der Non Profit-Organisation designiert, der bisherige Obmann Dr. Richard Tichatschek tritt aus privaten Gründen zur Seite und engagiert sich, neben Ing. Andrea Klune, als ihr Stellvertreter. „Es freut mich sehr, dass sich diese glückliche Fügung ergeben hat“, bedankt sich Dr. Tichatschek bei seiner Nachfolgerin für ihre Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement sowie dafür, dass sie nun in seine Fußstapfen tritt.

Der Mediziner und ehemalige Leiter der Chirurgischen Abteilung des Thermenklinkums Baden hatte die Vereinsleitung vor rund 2 Jahren übernommen und die internen Strukturen neu aufgestellt: Sowohl die Koordinationsstelle wurde neu besetzt als auch der Außenaustritt und die Öffentlichkeitsarbeit neu organisiert und professionalisiert. „Diese Umstrukturierungen haben viel Zeit und Energie gekostet, nun sind das Mobile Palliativteam und das Hospizteam aber perfekt aufgestellt und startklar für ihre Aufgaben, die in den vergangenen Jahren vielfach zugenommen haben“, weiß der scheidende Obmann. Denn neben den Kernaufgaben der Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen gibt es auch für die ehrenamtlichen Teams viel zu tun: Zum Verein gehören genauso die Servicierung der Sternenkinderanlage wie die Kontaktpflege mit Schülern und Studierenden, etwa im Rahmen von „Hospiz macht Schule“ oder dem „TrauerRaum“.

„Diese bestehenden, aber auch neue Themenfelder, will ich aus tiefster Überzeugung und mit Respekt vor dem Ehrenamt fördern und begleiten“, ist sich die neue Obfrau sicher, dass die Hospizbewegung Baden in der Gesellschaft bereits bisher hohen Stellenwert hat. „Ich sehe es daher als meine Aufgabe, dieses wichtige Angebot noch sichtbarer und niederschwelliger zu machen, um Berührungängste erst gar nicht aufkommen



zu lassen“, verspricht StR Stöckl-Wolkerstorfer. Genauso wichtig ist ihr das ehrenamtliche Standbein des Vereins – „von der regelmäßigen Flohmarktorganisation bis hin zur Teilnahme am Vereinstag der Stadt und diversen weiteren Präsentationen: Das Hospizteam ist ein starkes Netz und mitunter eine wichtige finanzielle Stütze des Mobilen Palliativteams. Beide zusammen garantieren, dass die Zahnräder ineinandergreifen und das Uhrwerk Hospiz 365 Tage im Jahr läuft“, betont die Stadträtin.

Warum sie sich nun als Obfrau engagiert? „Ich bin verheiratete Mutter dreier erwachsener Töchter, beruflich im PBZ Mödling als Physiotherapeutin tätig und als Sozialstadträtin mit der Themenlandschaft bestens vertraut. Da sich viele meiner bisherigen Aufgaben wie ein Puzzlestein in das Sozialnetzwerk der Stadt Baden fügen, war es mir wichtig, dieses Wissen und Netzwerk für die Hospizbewegung Baden einzuflechten und dort anzuknüpfen, wo es sinnvoll ist. Dazu gehört sowohl die Unterstützung der Vereinsagenden selbst als das Bekanntmachen der Hilfen für die Betroffenen und ihrer Angehörigen, denn leider ist es vielfach immer noch so, dass Menschen diese zu spät oder gar nicht in Anspruch nehmen und sich – nicht zuletzt durch mediale Fehlinformationen – in die Irre führen lassen. Packen wir es gemeinsam an!“, freut sie sich über die starke Unterstützung ihres neuen Teams.

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Mitglieder, Unter- stützende und Begleitende der Hospizbewegung Baden!

Gerne darf ich mich Ihnen als designierte Obfrau der Hospizbewegung Baden vorstellen – eine Aufgabe, die ich mit großer Freude, Dankbarkeit und Demut übernommen habe. Mein Anliegen ist es, unseren Verein mit Mut, Achtsamkeit und Zusammenhalt in die Zukunft zu führen.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich für das einstimmige Vertrauen des Präsidiums bedanken sowie für die Bereitschaft von Dr. Richard Tichatschek und DI Andrea Klune, mich künftig als Stellvertreter zu unterstützen.

Mein besonderer Dank gilt der gesamten Arbeitsgemeinschaft. Ich danke den hochprofessionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Mobilen Palliativteams (MPT) mit Koordinatorin DGS Alexandra Staiger an der Spitze, das mit Dr. Lisa Schmid nun endlich auch die lange Zeit ausgeschriebene Arztstelle besetzen konnte, ebenso wie dem Mobilen Hospizteam (MHT), das mit großer Vielfalt und Engagement wirkt.

MHT-Koordinatorin Alice Falb und ihre Stellvertreterin DKGS Angela Lang sind als eingespieltes Duo verlässliche Ansprechpartnerinnen für Teams, Patientinnen und Patienten sowie Interessierte und leiten mit Umsicht das Hospizbüro. Vielen Dank für diese wertvolle Arbeit.

Eine ebenso zentrale Aufgabe übernimmt unser Kassier Kurt Götz, der die Hospizbewegung Baden mit Erfahrung, Sorgfalt und ruhiger Hand auch durch Zeiten der Teuerung führt.

Wesentliche Stützen unserer Arbeit sind unsere Förderer – das Land Niederösterreich, die Träger-Gemeinden, allen voran die Stadtgemeinde Baden, unsere Sponser sowie Sponsoren und natürlich unser engagiertes Flohmarkt-Team, das in beachtlichem Ausmaß zum Gesamtergebnis beiträgt. Auch dafür ein herzliches Dankeschön!

Dieses Ehrenamts-Gen darf keinesfalls verloren gehen: Die von Mag. Claudia Rampitsch geleiteten offenen Trauergruppen, die von Mag. Kerstin Rojko-Vetter ge-



führte Sternenkinder-Trauergruppe sowie das regelmäßig im Café Lehner von Gabi Hanler-Heiss organisierte Lebenscafé für Trauernde sind wertvolle Anker für viele Menschen. Danke für dieses Engagement, das alles andere als selbstverständlich ist.

Viele unbezahlte Herzstunden fließen – neben unserem Hauptvereinszweck, der Begleitung schwerstkranker Menschen und ihrer Angehörigen – in zahlreiche Vereinsprojekte. Dazu zählen die von meiner Vorgängerin Andrea Hohl initiierte Sternenkinder-Gedenkstätte ebenso wie die von Martina Meissner installierten Identifikations-Leuchttürme, etwa der TrauerRaum rund um Allerheiligen oder „Hospiz macht Schule“. Auch sie sind für mich tragende Säulen unserer Gemeinschaft. Vielen Dank dafür!

Und nicht zuletzt sind es die Menschen, die uns als Hospizbewegung Baden ihr Vertrauen schenken – indem sie unsere Angebote nutzen, als Schnäppchenjäger unsere Flohmärkte besuchen oder uns auf unserer Homepage und in den sozialen Medien begleiten. Und wer weiß: Vielleicht möchten auch Sie Teil eines unserer Teams werden.

Als Obfrau freue ich mich schon jetzt über Rückmeldungen und auf eine gute gemeinsame Zeit – unter dem Leitgedanken, **den Stunden mehr Leben zu geben, nicht unbedingt dem Leben mehr Stunden.**

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Angela Stöckl-Wolkerstorfer
Obfrau Hospizbewegung Baden
Tel. 0676 9076838

EINLADUNG

ZUR GENERALVERSAMMLUNG

FR., 22. MAI 2026 UM 16:00 UHR

IN DER **PFARRE ST. CHRISTOPH**, FRIEDRICH-SCHILLER-PLATZ 1, BADEN

TAGESORDNUNG

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Begrüßung | 8. Bericht des Finanzreferenten |
| 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit | 9. Bericht der Rechnungsprüfer |
| 3. Anträge zur Tagesordnung | 10. Entlastung des Vorstandes |
| 4. Genehmigung des Protokolls vom 4.7.2025 | 11. Vorstandswahlen |
| 5. Bericht der design. Obfrau | 12. Ehrungen |
| 6. Bericht der Koordinatorin des MPT | 13. Allfälliges |
| 7. Bericht der Koordinatorin des MHT | |

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Imbiss und gemütlichen Beisammensein zum gemeinsamen Austausch.

Die Unterlagen liegen zur Einsichtnahme ab 15:00 Uhr auf. Anträge zur Tagesordnung sind dem Vorstand mindestens eine Woche vor dem Termin der Generalversammlung schriftlich bekanntzugeben.

Angela Stöckl-Wolkerstorfer
Obfrau Hospizbewegung Baden

Wir bitten um Zu.- bzw. Absagen unter
a.stoeckl-wolkerstorfer@a1.net oder **0676 9076838**

Jahresbericht 2025 Hospizteam (MHT)

*Koordinatorin Alice Falb, MSc
Koordinatorin-Stv. Angela Lang, DGKP*



Hospizbewegung Baden
www.hospiz-baden.at

von links: sitzend : Maria Granl, Gabriele Hanler-Heiss, Gerti Pellegrini, Brigitta Fischer, Edith Warum, Evelyn Hödl, Karin Nakowitsch, Johann Mehlstaub, Andrea Vukovich, Sissi Österreicher, Angela Lang, Alice Falb, Martina Meissner, Maria Perschon, Marianne Flakus, Ursula Vogel

PERSONALIA



KOORDINATORIN:
Alice Falb, MSc
(15 WSt.)



KOORDINATORIN-STV.:
Angela Lang, DGKP
(10 WSt.)

EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

43, davon **25** als Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter
18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschließlich für den Flohmarkt,
Im Laufe des Jahres wurde **1** Praktikantin betreut

2025 ist **1** Hospizbegleiter und **1** freiwilliger Mitarbeiter dazugekommen.

GELEISTETE EHRENAMTLICHE ARBEIT

davon ehrenamtliche Einsatzstunden: **3.918 Stunden**

- Hospizbegleitungen: 1.190 Stunden
- Trauerarbeit: 375 Stunden
- Trauerrunde mit Claudia Rampitsch: 42,5 Stunden
- Trauerraum (Leitung: Martina Meissner): 214 Stunden
- Sternenkindertrauergruppe (Leitung: Kerstin Rojko-Vetter und Martina Meissner): 23 Stunden
- Worldwide Candle Lighting Day (Leitung: Martina Meissner): 6 Stunden
- Gedenkfeier (Leitung: Alice Falb): 16,5 Stunden
- Lebenscafé (Leitung von Gabi Hanler-Heiss): 73 Stunden
- Teamarbeit: 26 Stunden, davon 1x Fortbildung mit 5 Stunden
- Teamtag: 45 Stunden

davon Öffentlichkeitsarbeit: **180 Stunden**

davon Flohmarktarbeit: **1.727 Stunden**

Von den Ehrenamtlichen insgesamt gefahrene Kilometer: **8.246 km**

GELEISTETE EHRENAMTLICHE BETREUUNGEN

Betreuungen insgesamt: **111** Personen, davon...

- Patientinnen und Patienten sowie Angehörigenbetreuung: **80** Personen
- Trauerbegleitung: **31** Personen, 9 einzeln und 22 in der Gruppe

ARBEITSSTUNDEN BETREUUNGEN (Patientinnen und Patienten sowie Trauerarbeit): **2.826 Stunden**

STATISTIK BETREUUNGEN

25 Patientinnen und Patienten sind in der Betreuung verstorben

2 wurden aus der Betreuung entlassen

22 waren zu Jahresende in Betreuung

Von **30** betreuten Patientinnen und Patienten wurden **14** zu Hause, **8** in Pflegeheimen
und **8** im Krankenhaus begleitet. Auf der Palliativstation fanden keine Betreuung statt,
0 an sonstigen Orten (z.B. nicht zustande gekommene Begleitungen)

Bürozeiten: Mo, Mi, Do von 9.00 – 12.00 Uhr

EHRENAMTLICHE HOSPIZBEGLEITUNG



BETREUUNGEN ZU HAUSE

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Anfragen spürbar gestiegen. Ausschlaggebend dafür waren zum einen das breite Netzwerk unserer **stellvertretenden Koordinatorin Angela Lang, DGKP**, zum anderen die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Mobilen Palliativteam, durch die mehr Begleitungen ermöglicht werden konnten. Diese positive Entwicklung zeigt, wie wichtig es ist, auch im kommenden Jahr gezielt an der weiteren Bekanntmachung unseres Angebots zu arbeiten.

LANDESKLINIKUM BADEN

Aufgrund des weiterhin bestehenden Ärztemangels war es dem Krankenhaus Baden auch im Jahr 2025 leider noch nicht möglich, die Palliativstation in Betrieb zu nehmen.

BETREUUNG IN PFLEGEHEIMEN

Auch im vergangenen Jahr leisteten unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter einen wertvollen Beitrag in der Begleitung schwerkranker und sterbender Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen. Mit ihrer verlässlichen Präsenz, ihrem offenen Zuhören und ihrer zugewandten Haltung schenken sie Zeit, Trost und menschliche Nähe. Die enge Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Koordinatorin mit dem PBZ Bad Vöslau (Jakobusheim) sowie den Angehörigen ermöglichte eine würdevolle Begleitung bis zuletzt. Im PBZ Baden in der Wimmergasse waren drei Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter im Einsatz.

PRAKTIKUM

Wir haben uns gefreut, eine Praktikantin und einen Praktikanten betreuen zu dürfen. Unser Praktikant hat seine Ausbildung zu Beginn des Jahres abgeschlossen und unterstützt seitdem unser Team in der Hospizbewegung Baden mit viel Engagement.

TRAUERBEGLEITUNG

TRAUERGESPRÄCHE

Die Trauergespräche bieten trauernden Menschen einen geschützten Rahmen für unterstützende Erstgespräche. Sie ermöglichen eine behutsame persönliche Auseinandersetzung mit Verlust, Abschied und Trauer. Die Gespräche werden von vier ausgebildeten ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen geführt.

Je nach individueller Trauersituation wird gemeinsam geklärt, ob eine Teilnahme an der Trauergruppe bereits hilfreich ist oder ob zunächst ein Einzeltrauergespräch in Anspruch genommen werden soll. Durch dieses Angebot konnten der Hospizbewegung auch wertvolle Spenden zugutekommen.

GEDENKFEIER IM LANDESKLINIKUM

Am 19. September fand in der Kapelle des Landesklinikums Baden eine Gedenkfeier für jene Hinterbliebenen statt, der Angehörige im Krankenhaus verstorben sind und vom Palliativteam und dem Hospizteam betreut wurden. Die Feier bot Raum für gemeinsames Erinnern, Innehalten und Abschiednehmen.

Das mobile Ehrenamtsteam mit den beiden Koordinatorinnen der Hospizbewegung Baden, das mobile Palliativteam der Hospizbewegung Baden, der Palliative

Konsiliardienst (PKD), die Krankenhausseelsorge des Landesklinikums Baden unter der Leitung von Stefan Hübscher sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Palliativstation freuten sich über die Teilnahme der Angehörigen. Zu dieser Abschiedsfeier durften wir rund 60 Hinterbliebene begrüßen. In seinen Ansprachen fand Herr Hübscher erneut viele berührende und tröstende Worte, die den Anwesenden in ihrer Trauer Halt und Zuversicht vermittelten.

TEAMBESPRECHUNGEN

Die monatlichen Teambesprechungen dienen dem fachlichen Austausch sowie der koordinierten Begleitung palliativer Patientinnen und Patienten. Dabei werden aktuelle Situationen besprochen, Anliegen und Bedürfnisse der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgegriffen und offene Fragen gemeinsam geklärt.

Im vergangenen Jahr verabschiedeten wir eine ehrenamtliche Hospizbegleiterin aus dem Team. Gleichzeitig durfte ein neuer Hospizbegleiter nach erfolgreich abgeschlossenem Praktikum in unser Team aufgenommen werden.

TEAMARBEIT UND FORTBILDUNG

SUPERVISION

Die regelmäßig stattfindenden Supervisionen, die sechs Mal im Jahr angeboten werden, sind für unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter ein wichtiger Ort des Austausches und der Reflexion. Sie bieten Raum, Erlebnisse aus den Begleitungen zu teilen, Fragen zu klären und auch Belastendes anzusprechen. In geschützter Atmosphäre können Erfahrungen gemeinsam eingeordnet und neue Perspektiven entwickelt werden.

Die Supervisionen stärken die persönliche Sicherheit, fördern den Zusammenhalt im Team und unterstützen die Begleiterinnen und Begleiter in ihrer wertvollen hospizlichen Arbeit. Im Jahr 2025 nahmen jeweils zwischen zwölf und fünfzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Supervisionen teil.

Seit Anfang 2025 begleitet uns Mag. Milena Mazanec-Mitmasser als neue Supervisorin. Sie ist Psychotherapeutin mit dem Schwerpunkt Systemische Therapie.

FORTBILDUNG UNSERER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Am 2. April fand in unserem Büro eine Fortbildung zum Thema „Gedächtnistraining bei Demenz“ mit Uschi Fembek-Gruber statt. In ihren Kursen vermittelt Frau Fembek-Gruber ganzheitliches Gedächtnistraining und geht dabei auch auf die besonderen Herausforderungen im Umgang mit Menschen mit demenziellen Erkrankungen ein. Den Koordinatorinnen war es ein wichtiges Anliegen, dass unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut vorbereitet sind, um in Begleitungen sicher und einfühlsam reagieren zu können – auch dann, wenn in Folge einer demenziellen Erkrankung herausforderndes oder aggressives Verhalten auftritt. Frau Fembek-Gruber gab den Teilnehmenden dazu wertvolle Empfehlungen, Anregungen und praxisnahe Hinweise mit auf den Weg.

HOSPIZENQUETE

Die 24. Hospizenquete fand am 1. Oktober statt und stand unter dem Titel „Schutz(los) – Safe Places in vulnerablen Lebenszeiten“. Die Veranstaltung widmete sich der Frage nach Schutz und sicheren Räumen – im Inneren wie im Äußeren sowie in der Begegnung zwischen Menschen. Im Mittelpunkt stand die Auseinandersetzung damit, wie wir Menschen in ihrer Verletzlichkeit und Schutzlosigkeit beistehen können und welche Bedeutung sogenannte „Safe Places“ in der Hospiz- und Palliative Care haben. Zudem wurde beleuchtet, wie solche schützenden Räume entstehen und gestaltet werden können.

Die Referentinnen und Referenten kamen aus unterschiedlichen Fachrichtungen und Perspektiven: Ein Neurobiologe, eine Ärztin und Psychotherapeutin, eine Medizinerin mit langjähriger Forschungstätigkeit zu den Themen Sterben, Tod und Trauer, ein Musiktherapeut, zwei in der Obdachlosenversorgung tätige Referentinnen, eine Illustratorin und Autorin sowie ein Philosoph und Arzt mit Schwerpunkt Medizinethik bereicherten die Veranstaltung mit ihren Beiträgen.

Die Hospizenquete wurde von allen Beteiligten als sehr bereichernd und inspirierend erlebt und bot wertvolle Impulse für die hospizliche und palliative Arbeit.

FORTBILDUNG DER KOORDINATORINNEN

- 27.10.** Wenn ich nicht mehr entscheiden kann
Alice Falb, Angela Lang
- 15.11.** Hospizenquete Mödling
Ernst Zemsauer, Martina Meissner, Brigitte Fischer & Angela Lang
- 01.12.** Beziehungen mit kommunikativ eingeschränkten Menschen
Alice Falb



REGIONALE VERNETZUNGSARBEIT

Die wöchentliche Teilnahme an den Teambesprechungen des Mobilen Palliativteams (MPT) bildet eine wichtige Grundlage für die Arbeit des Mobilen Hospizteams (MHT). Ein regelmäßiger und vertrauensvoller Austausch wird zudem mit den Pflegeheimen sowie dem Krankenhaus gepflegt, insbesondere mit der Krankenhausseelsorge und dem Palliativen Konsiliardienst (PKD). Darüber hinaus besteht ein kontinuierlicher Kontakt zu den Ehrenamtskoordinatorinnen der Pflegeheime, unter anderem im Rahmen der monatlichen Koordinatorinnen-Sprechstunden per Zoom sowie durch die Teilnahme an den Präsidiumssitzungen.

- 13.1.** Präsidiumssitzung, *AF AL*
- 3.3.** Präsidiumssitzung, *AF*
- 1.4.** PBZ Baden, Wimmergasse, *AF AL*
- 15.4.** Stationäres Hospiz Wr. Neustadt, *AF AL*
- 28.4.** Präsidiumssitzung, *AF AL*
- 27.5.** Pallidoc Einschulung bzgl. Hospiz u. Palliativgesetz, *AF AL*
- 5.6.** Koord. Treffen persönlich in Pernitz, *AF*
- 5.8.** Vorstellung im Marienheim Baden, *AF AL*
- 8.9.** Präsidiumssitzung, *AF AL*
- 6.10.** Präsidiumssitzung, *AF AL*
- 21.10.** Pallidoc Reflexion Auswertung
- 1.12.** Präsidiumssitzung, *AF AL*
- 4.12.** Koord. Treffen persönlich in St. Pölten, *AF*

VORTRAG BEIM KOBV (KRIEGSOPFER- UND BEHINDERTENVERBAND)

Am 22. Mai stellten die Koordinatorinnen des MHT, Alice Falb und Angela Lang, im Theater am Steg unsere Arbeit in der Hospizbewegung vor. Zehn Mitglieder des Behindertenverbandes lauschten gespannt den Ausführungen, danach gab es eine lebhaft frage. Zum Schluss wurden wir noch gefragt, ob wir im nächsten Jahr einen Vortrag im Seniorenheim in Baden halten könnten – das haben wir natürlich gerne zugesagt. Ganz nebenbei konnte dabei sogar ein neues Mitglied gewonnen werden.

HOSPIZBEWEGUNG BADEN STELLTE SICH BEI CARITAS-HEIMBETREUERINNEN UND -HEIMBETREUERN VOR

Am 26. Mai wurde die Hospizbewegung Baden bzw. die Koordinatorin des EA-Teams in die Pfarre St. Josef in Leedorf eingeladen. Auf Anregung der Koordinatorin des Hospizteams der Caritas Wien-Schwechat-Bruck/Hainburg, DGKP Barbara Gobold, stellte sie den anwesenden Heimleiterinnen und Heimleitern die Arbeit der Hospizbewegung Baden vor und informierte über die mobile Ehrenamtsbegleitung.

SOMMERFEST ZUM 25-JÄHRIGEN BESTEHEN DES PFLEGE- UND BETREUUNGSZENTRUMS BERNDORF

Das Pflege- und Betreuungszentrum Berndorf feierte am 18. Juli im Rahmen eines Sommerfests sein 25-jähriges Bestehen. Anlass war ein Vierteljahrhundert engagierter Pflege, Betreuung und Begleitung von Patientinnen und Patienten.

An der Feier nahmen unter anderem die Koordinatorinnen des Mobilen Ehrenamtsteams, Alice Falb, MSc, und Angela Lang, DGKP, teil. Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angehörige, Ehrenamtliche sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft nutzten die Gelegenheit zum Austausch und gemeinsamen Fest. In mehreren Redebeiträgen wurde die wertvolle Arbeit der Einrichtung gewürdigt.

Im Zuge der Gespräche konnte zudem der evangelische Pfarrer Rainer Gottas aus der Pfarrgemeinde Bad Vöslau für die Mitgestaltung der Sternenkinder-Gedenkfeier am 2. November gewonnen werden.

Wir danken euch von Herzen – und werden uns weiterhin mit voller Kraft, Hingabe und Liebe für unsere Patientinnen und Patienten und ihre Familien einsetzen.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch dem Vorstand, dem Präsidium und allen Beteiligten.

Alice Falb,
Koordinatorin Mobiles Hospizteam (MHT)



Sich in der Pension einem neuen, sinnstiftenden Lebensinhalt zuzuwenden, ist Ernst Zemsauer ein besonderes Anliegen. Anfang 2025 absolvierte er den Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung. Nach seinem Praktikum im stationären Hospiz startete er im Juli im Ehrenamtsteam der Hospizbewegung Baden. Aktuell lässt er sich zudem für das Projekt „Hospiz macht Schule“ ausbilden, um auch in der Aufklärungsarbeit mit Schülerinnen und Schülern mitzuwirken.

Wie kommt ein ehemaliger leitender Personalchef einer IT-Firma zu diesem Engagement? „Die Endlichkeit wurde für mich persönlich zum Thema, als meine Schwiegermutter mit 90 Jahren in eine Betreuungseinrichtung kam, in der auch demenzielle Erkrankungen zum Alltag gehörten. Selbst ihre Mitbewohner reagierten damals sehr positiv auf mich“, erzählt er. Seine durch den Berufsalltag gefestigte Krisenresistenz half ihm dabei. Schließlich ist er in seinem früheren Beruf oft dann auf den Plan getreten, wenn es galt Dysbalancen in Balance zu bringen.

Durch eine Information im Internet wurde er schließlich auf die Arbeit der Hospizbewegung aufmerksam – ein Engagement, das seine bisherige Mitarbeit in der Freikirche Tribuswinkel ablöste. „Was ich daran besonders finde, ist die Ehrlichkeit und Offenheit der Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Es sind aber auch die ganz praktischen Dinge, wie etwa einen Rollstuhl zu organisieren, bei denen ich gerne helfe“, beschreibt er seine Motivation.

Es ist ein gebendes Engagement – und doch kommt viel zurück. Deshalb widmet er ihm gerne einen Teil seiner Freizeit. Kraft schöpft er aus dem Glauben an ein Leben nach dem Tod, aus den Gesprächen mit seiner Frau Heidi, aus sportlicher Betätigung sowie aus der Zeit mit seinen Kindern und Enkelkinder.

So schließt sich der Kreis.

Jahresbericht 2025

Mobiles Palliativteam (MPT)

*Koordinatorin Alexandra Staiger, DGKP
Stellvertreterin Brigitte Freismuth, DGKP*

Der fehlende Ton

Man stelle sich ein Lied vor, ein Lied, das viele Töne hat. Das Lied ist wunderschön, weil jeder dieser Töne da ist und seinen ganz eigenen Beitrag zur Melodie leistet.

Plötzlich passiert etwas Unerwartetes: Jemand lässt einen einzigen Ton herausfallen und augenblicklich klingt die komplette Melodie anders. Es fehlt ein Ton, dieser bestimmte Ton!

Die anderen Töne, die auf ein Zusammenspiel mit ihm, dem fehlenden Ton abgestimmt sind, müssen sich nun an eine leere Stelle in der Notenzeile gewöhnen. Immer wieder, lange Zeit, wird das Lied dann ohne diesen bestimmten Ton gespielt.

Es gibt auch keinen Ersatz für diesen Ton. Denn man kann einen Ton nicht einfach so ersetzen. An seiner Stelle steht einfach nichts.

Den anderen Tönen gefällt das nicht. Sie finden es seltsam, dass dieser Platz von nun an ganz leer sein soll. Und so entscheiden sie sich dem verlorenen Ton ein Denkmal zu setzen. Sie setzen ein Pausenzeichen an seine Stelle, um zu erinnern, dass an dieser Stelle einmal ein ganz besonderer Ton saß.

Es ist anders als das Lied vorher, ganz anders. Aber als man sich nach einiger Zeit mit der ungewohnten Pause ein wenig vertraut gemacht hat, klingt die Melodie des Liedes wieder schön. Mit der Pause, wunderschön – aber eben ganz anders!



*hintere Reihe:
Brigitte Freismuth, DGKP
Sylvia Mayer, DGKP, PT
Daniela Klinger, DGKP
Dr. Gunther Riedl, MSc*

*vordere Reihe:
Dr. Wolfgang Halbritter
Alexandra Staiger, DGKP
Sophie Scheich, BA, Sozialarbeit
Susanne Mücke, DGKP*

Hospizbewegung Baden
www.hospiz-baden.at

PERSONALIA



KOORDINATORIN:
Alexandra Staiger,
DGKP, Palliativpflege



KOORDINATORIN-STV.:
Brigitte Freismuth,
DGKP, Palliativpflege

KOORDINATION	Alexandra Staiger, DGKP, Palliativpflege	40 WSt.
VERTRETUNG KOORDINATION	Brigitte Freismuth, DGKP, Palliativpflege	40 WSt.
PFLEGE	Sylvia Mayer, DGKP, Palliativpflege	20 WSt.
	Susanne Mücke, DGKP, Palliativpflege	20 WSt.
	Daniela Klinger, DGKP, Palliativpflege	20 WSt.
MEDIZIN	Dr. Wolfgang Halbritter FA für int. Onkologie und Hämatonkologie	10 WSt.
	Dr. Gunther Riedl, MSc Arzt für Allgemeinmedizin, Palliativmedizin, Notarzt	10 WSt.
	Dr. ⁱⁿ Lisa Schmidt Arzt für Allgemeinmedizin, Notarzt	Honorarbasis
PSYCHOTHERAPIE	Sylvia Mayer Psychotherapeutin	Honorarbasis
SOZIALARBEIT	Sophie Scheich, BA	35 Std./Monat

Die Kernarbeitszeit unseres Teams ist von Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 15:00 Uhr und Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr.
Wir bieten keine Wochenend-, Nacht- und Feiertagsdienste an.

Legende	
DKGP	Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerIn
ACN	Acute Community Nurse
IBL	Basislehrgang Pall. Care
PT	PsychotherapeutIn
HKP	Hauskrankenpflege

PERSONALIA UND ALLGEMEINES

PERSONALVERÄNDERUNGEN

Im November durften wir **Dr.ⁱⁿ Lisa Schmidt**, Allgemeinmedizinerin und Notärztin in Baden, neu in unserem Team herzlich willkommen heißen. Wir freuen uns riesig, dass sie ein Teil unseres Teams geworden ist.

FORTBILDUNGEN/ VERNETZUNGSARBEIT/ VERANSTALTUNGEN

- Assistierter Suizid/Sterbeverfügungsgesetz
- Regelmäßige Treffen mit dem PKD und der Palliativstation im LK-Baden-Mödling
- ACN (Acute Community Nurse) Vernetzung und Optimierung der Zusammenarbeit
- Teamtag
- Bezirksarbeitskreis (BAK) 2 x Jahr
- Gedenkfeier
- Supervision 6x/Jahr
- Treffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren NÖ
- Monatlicher Jour fixe mit dem Präsidium
- 24. Hospizenquete im NÖ Landhaus in St. Pölten
- Daniela Klinger, DGKP, Abschluss Interprofessioneller Basislehrgang Palliative Care

Auch war es 2025 möglich eine DKGP und eine Ärztin unser Arbeitsfeld näherzubringen und ihnen einen kleinen Einblick in unsere interessante Tätigkeit bei unseren Patientinnen und Patienten in deren privatem Umfeld zu vermitteln.

AKTUELLES

- Implementierung der PalliDoc Mobile-App als Arbeits- und Dokumentationsprogramm bringt sehr große Erleichterung im täglichen Arbeitsprozess
- Die Auswirkung der Strukturveränderungen im niedergelassenen Bereich (Hausärzte – fehlende Wochenendbereitschaft und Wegfall von Hausbesuchen) sind weiter gestiegen und wirken sich spürbar auf die Auslastung unseres Teams aus.
- Zunehmende psychosoziale Belastungen der Familien aufgrund des vermehrten Zeit- und Personalmangels im Krankenhaus / fehlende Aufnahmekapazitäten
- Psychotherapeutische Begleitung gestiegen



Dr.ⁱⁿ Lisa Schmidt ergänzt seit November 2025 das Team auf Honorarbasis



Daniela Klinger freute sich über den Abschluss ihres Lehrgangs

PATIENTENZAHLEN

VERGLEICHSAZAHLEN 2023 – 2025

2023	JÄN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JULI	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
G	84	106	133	151	167	193	217	243	262	287	318	352
B	60	72	96	115	127	144	159	175	194	210	225	249
S	24	34	37	36	40	49	58	68	68	77	94	103
V	5	8	21	32	39	44	53	59	69	78	87	99

2024	JÄN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JULI	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
G	78	104	131	167	190	214	232	258	282	306	334	363
B	51	71	86	108	124	143	156	170	187	206	228	248
S	27	33	45	59	66	71	77	88	95	100	106	115
V	8	14	21	25	33	42	52	59	68	77	87	93

2025	JÄN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JULI	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
G	80	104	132	173	195	212	252	265	301	333	361	375
B	56	72	96	120	138	151	174	184	204	228	248	257
S	24	32	36	50	57	61	78	81	97	105	113	118
V	10	19	33	43	55	63	73	75	84	94	104	107

G=Gesamtanzahl, B=Betreuungen, S=Support, V= Zu Hause verstorben

Ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit gilt dem Vorstand, dem Präsidium und allen Beteiligten.

Alexandra Staiger
Koordinatorin MPT

BENEFIZMATINEE DES NÖ LANDESVERBANDS DER HOSPIZBEWEGUNG



Im Bild ehrenamtliche Mitarbeitende der Hospizbewegung Baden mit Koordinatorin Alice Falb, Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, Barbara Schwarz, Präsidentin des Dachverbandes Hospiz Österreich, Bürgermeister a. D. DI Stefan Szirucsek, Landesamtsdirektor-Stellvertreterin Mag. Verena Sonnleitner, Petra Kozisnik, Geschäftsführerin des Landesverbandes NÖ, Dr. Richard Tichatschek, sowie Kabarettist Thomas Strobl.

Zur Benefizmatinee lud der NÖ Landesverband der Hospizbewegung ins Congress Casino Baden. Im Mittelpunkt standen einerseits die wertvollen Netzwerkverbindungen der Non-Profit-Organisation, andererseits das Kabarettprogramm „Einmal mit Alles“ von Thomas Strobl, das für kurzweilige und pointierte Unterhaltung sorgte.

„Gemeinsam zu lachen gehört ebenso zum Leben wie gemeinsam zu weinen“, lautete das Fazit von Dr. Richard Tichatschek, Obmann-Stellvertreter der Hospizbewegung Baden. Kabarettist Thomas Strobl wiederum begeisterte mit „Schmäh und Musik“ und sprach augenzwinkernd von einer „Verjüngungskur in zwei Stunden“. Mit Ironie und Witz beleuchtete er dabei Themen wie das Älterwerden ebenso wie Politik und Werbung.



Das Jahr in Wort und Bild

Trost bedeutet, einem anderen Menschen aufmerksam zuzuhören, seine Gefühle wertzuschätzen, es auszuhalten, ihn in den Arm zu nehmen. Hingegen ist es Vertrösten, wenn Sie mit Aussagen wie „Morgen ist ein neuer Tag, da wird es sicher wieder gut sein“ reagieren.



ERÖFFNUNGSGESCHICHTE VOM TRAUERRAUM 2025

BEHALTE DIE GABEL

Einer edlen Frau wurde eine unheilbare Krankheit diagnostiziert. Der Arzt sagte ihr, sie hätte nur noch 3 Monate zu leben.

So fing die Frau an, alles in Ordnung zu bringen und alles Nötige so weit wie möglich zu regeln. Auch den Pfarrer rief sie zu sich, um ihre Wünsche für die Beerdigung zu besprechen. Sie hatte genaue Vorstellungen davon bis ins kleinste Detail. So sagte sie ihm, welche Lieder gesungen, welche Bibelstellen gelesen werden sollten und in welchem Kleid sie beerdigt werden wollte. Auch beteuerte sie, dass sie ihre Bibel in der linken Hand halten wolle.

Als der Pfarrer aufstand, kam die Frau auf ein wichtiges Detail zu sprechen, das sie bis dahin noch nicht erwähnt hatte.

„Herr Pfarrer, bevor ich es vergesse...“, begann sie. „Ich habe noch eine wichtige Bitte an Sie. Ich möchte, dass ich eine Gabel in meiner rechten Hand halte, wenn ich im Sarg aufgebahrt werde.“ Der Pfarrer war perplex. Er wusste nichts recht zu erwidern. Ihm fehlten buchstäblich die Worte. „Ja, das überrascht Sie sicher...“, fuhr die Frau fort und fing an zu erklären. In all den Jahren, in denen ich an unzähligen Empfängen und Galen teilgenommen hatte, wurde ich immer wieder daran erinnert, meine Gabel zu behalten, wenn das Geschirr abgeräumt wurde. „Behalten Sie die Gabel“, - irgendein Kellner sagte es immer. Und sogleich freute ich mich, denn ich wusste, dass noch etwas Besseres kommen würde! Köstliche Schokoladedesserts, Kuchen und Torten, Eis, Sorbets – irgendetwas Wunderbares, was das ganz große Dinner perfekt zu krönen vermochte.“

Der Pastor war erstaunt. „Ich möchte“, fuhr die Frau fort, „dass die Leute, die mich im Sarg liegen sehen, sich wundern, warum ich eine Gabel in der Hand halte. Und ich will, dass Sie ihnen den Grund erzählen und ihnen verkünden: „Behalten Sie Ihre Gabel – das Beste kommt erst noch“

Der Pfarrer war tief berührt und fing beinahe an zu weinen, als er nach diesen Worten die Frau noch einmal zum Abschied umarmte. Er wusste, dass es eines der letzten Male war, bevor sie sterben würde. Aber viel mehr berührte ihn, dass die Frau bessere Vorstellungen vom Himmel, vom dem „Danach“ hatte, als er selbst. Unerschütterlich vertraute sie drauf, dass noch etwas Besseres auf sie wartete. Wie beneidenswert.

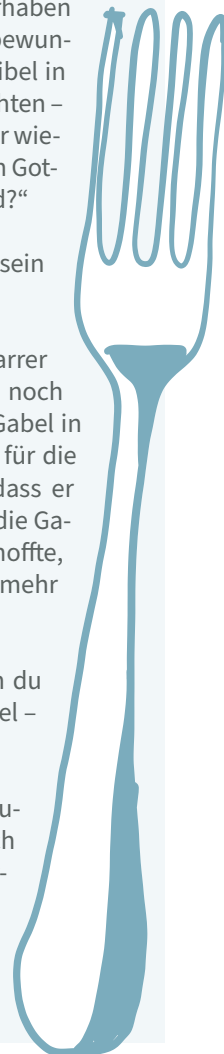
Auf der Beerdigung liefen die Menschen am Sarg vorbei und sahen sie darin schön und erhaben aufgebahrt, so wie man sie kannte. Sie bewunderten ihr schönes in Kleid, sahen die Bibel in der linken Hand und die Gabel in der Rechten – so wie es ihr Wunsch gewesen war. Immer wieder hörte der Pfarrer die Frage: „Warum in Gottes Namen hat sie eine Gabel in der Hand?“

Und jedes Mal, als er das hörte, wurde sein Grinsen breiter.

Während der Predigt berichtete der Pfarrer von der Unterhaltung, die er vor kurzem noch mit der Frau hatte. Er erklärte, was die Gabel in der Hand sollte und was dieses Symbol für die Frau bedeutete. Auch gestand er ein, dass er seither nicht mehr aufhören könnte, an die Gabel zu denken und er beteuerte, dass er hoffte, dass auch die Anwesenden die Gabel nie mehr vergessen würden.

Und damit endete er: „Denn auch wenn du den Löffel abgibst, so behalte deine Gabel – das Beste kommt noch!“

Die Rede berührte alle Anwesenden zutiefst. Und hin wieder munkt man noch immer über diese edle Frau – und viele erzählen sich ihre Geschichte noch heute. „Behalte die Gabel – das Beste kommt noch“.



Das ehrenamtliche Team des TrauerRaums

Im Zuge eines Workshops kam Martina Meissner, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Hospizbewegung Baden, vor einigen Jahren mit einer Kollegin aus Innsbruck ins Gespräch. Diese erzählte ihr vom dortigen TrauerRaum – einem würdevollen Ort des Gedenkens, der sich rund um Allerheiligen in Tirol bereits großer Beliebtheit erfreute. Trauernde hatten dort die Möglichkeit, innezuhalten, sich zu erinnern und ihre Gedanken an unterschiedlichen Mitmachstationen einzubringen, Versen zu lauschen, in Büchern zu blättern, Gespräche zu führen oder einfach die besondere Atmosphäre auf sich wirken zu lassen.

Fotos dokumentierten diese pop-up-Gedenkstätte – und wurden für Martina Meissner zu einem kleinen Schatz. Für sie stand fest: Einen TrauerRaum soll es auch in Baden geben. Es sollte jedoch einige Zeit dauern, bis sie auch das Team der Hospizbewegung Baden vom organisatorischen Aufwand überzeugen konnte. Schließlich fiel der einstimmige Beschluss zur Umsetzung.

Ein wichtiger Schritt folgte mit der Kontaktaufnahme zur damaligen Leiterin der Städtischen Bestattung, Traude Vock. Bereits bei einer gemeinsamen Exkursion im Rahmen von „Hospiz macht Schule“ hatte Martina Meissner gespürt, dass sie ähnlich „ticken“. Und dieses Gefühl bestätigte sich. Gemeinsam entwickelten die beiden Frauen die Städtische Aufbahrungshalle als geeigneten Veranstaltungsort. Mit Unterstützung engagierter Ehrenamtlicher begann Martina Meissner, die einzelnen Stationen in die Tat umzusetzen.

„Stadtamtsdirektor HR Mag. Roland Enzersdorfer und die Stadtgemeinde Baden haben das Vorhaben dankenswerterweise von der ersten Stunde an unterstützt“, betont sie. Bis heute kann der Raum kostenfrei genutzt werden, zudem steht die Städtische Bestattung beim Transport und Aufbau von Tischen, Trennwänden sowie der Ziegelstein-Klagemauer verlässlich zur Seite.

TRAUERRAUM

Rund um Allerheiligen 2018 fand schließlich der erste TrauerRaum in der Aufbahrungshalle statt – und er bewegte die Menschen. Seither ist die zwei- bis dreitägige Gedenkveranstaltung stetig gewachsen, einzelne Bereiche wurden weiterentwickelt und adaptiert. So reichte die allererste, aus Ziegelsteinen aufgeschichtete Klagemauer vom Boden bis zur Decke – eine ebenso wuchtige wie beeindruckende Installation, in die kleine Zettelrollen mit persönlichen Gedanken gesteckt werden konnten. Die Klagemauer ist bis heute ein zentrales Element, wenn auch in praktikablerer Form. Ihr Aufbau erfordert dennoch viel Geschick und Einsatz.

Von Beginn an prägten einfühlsame Eröffnungen mit Versen, Musik, einführenden Worten und stillen Momenten die Veranstaltung. Ergänzt wurde das Programm durch Friedhofsführungen mit Christine Triebnig-Löffler sowie – seit mittlerweile drei Jahren – durch eine Gedenkfeier bei der Sternenkinder-Gedenkstätte.

„2025 luden darüber hinaus zwölf Mitmach-Stationen dazu ein, den Gedanken freien Lauf zu lassen und der Seele Raum zu geben“, berichtet Martina Meissner. Mosaik, Kerzen und andere kreative Elemente fanden ebenso Platz wie Kinderzeichnungen, die sich auf berührende Weise mit Abschied und Trauer auseinandersetzen. Ein fester Bestandteil ist zudem der Büchertisch von St. Gabriel, der Jahr für Jahr wertvolle Impulse und Unterstützung bereithält.

Auch 2025 wurde die Städtische Aufbahrungshalle am 1. und 2. November erneut zu einem besonderen Ort der Begegnung, des Halts und des behutsamen Loslassens. Der von Martina Meissner und dem ehrenamtlichen Team der Hospizbewegung Baden gestaltete TrauerRaum bot Raum für jedes Schicksal. Gitarrenmusik von Hassan R. Czwiernia, Texte – gelesen von Ing. Andrea Klune und Martina Meissner – sowie Gespräche und Ansprachen von Vertreterinnen und Vertretern der Hospizbewegung und der Seelsorge spendeten Kraft und Hoffnung.

Obfrau Angela Stöckl-Wolkerstorfer und Stadträtin Maria Wieser dankten dem Organisationsteam für die einfühlsame Gestaltung der Veranstaltung, die der Trauer bewusst Raum und Zeit einräumte.



Einblicke von unserem ersten TrauerRaum aus dem Jahr 2018. Bereits damals schon mit unserer beliebten Klagemauer.

EIN ORT DES INNEHALTENS, ERINNERNS UND HOFFENS

Für Martina Meissner ist der TrauerRaum ein Herzensprojekt: „Er erfordert viel Vorbereitung, Organisation und Aufbau. Die Veranstaltungstage selbst sind intensiv, und ich bin beinahe durchgehend vor Ort. Das genieße ich – besonders in jenen stillen Momenten, wenn Zeit bleibt, die eigenen Gedanken zu sammeln, eine Station auszuprobieren oder in einem Buch zu schmökern. Diese Begegnung mit sich selbst und der eigenen Geschichte, die nicht ohne Verluste ist, hat etwas Magisches, etwas Heilendes.“

Bereits jetzt richtet sich der Blick auf den TrauerRaum 2026, der von **31. Oktober bis 2. November 2026 jeweils von 10 bis 18 Uhr** stattfinden wird. Und auch er soll Trost, Halt und Hoffnung vermitteln.

DAS WAR DER TRAUERRAUM 2025





KERZENLEUCHTEN DER HOSPIZBEWEGUNG BADEN AM WORLDWIDE CANDLE LIGHTING DAY IN ST. CHRISTOPH

Anlässlich des Worldwide Candle Lighting Day war die Hospizbewegung Baden eingeladen, die Messe in der Pfarrkirche St. Christoph mitzugestalten. Pfarrer Bogdan Pelc und die Kirchengemeinde zeigten sich sehr erfreut über das stimmungsvoll und würdevoll gestaltete Kerzenleuchten.

Ins Leben gerufen wurde das weltweite Kerzenleuchten im Jahr 1996 von der US-amerikanischen Selbsthilfegruppe The Compassionate Friends. Die erste offizielle Durchführung dieses internationalen Gedenktages fand am 14. Dezember 1997 statt.



The Compassionate Friends entstand ursprünglich in Großbritannien aus einer Selbsthilfegruppe von Eltern, die ihre Kinder verloren hatten. Treibende Kraft bei der Gründung war der Geistliche Simon Stephens. In seiner Arbeit mit trauernden Eltern und Familien erkannte er den positiven Effekt gegenseitiger Unterstützung bei der Bewältigung von Trauer und Verlust.

Für die Hospizbewegung Baden zeichnete Martina Meissner in St. Christoph für die Gestaltung des Kerzenleuchtens verantwortlich.



STERNENKINDER-GEDENKSTÄTTE FEIERTE IM JUNI 2025 DEN 2. GEBURTSTAG

Längs der monumentalen straßenseitigen Mauer des Stadtpfarrfriedhofs, neben einer schützend begrenzenden historischen Gruft vermittelt die Sternenkinder-Gedenkstätte Leichtigkeit und das tröstliche Gefühl Kinderseelen vermögen hier himmelwärts zu schweben. Neben der Sternen-Stele verläuft ein schlichtes Metallband das mit der Bitte „Nimm unsere Liebe mit zu Sternen“ durchbrochen wurde. Daneben laden von Hecken umschlossene Sitzbänke zum Innehalten und Gedenken ein.

Sternenkinder sind Kinder, die vor, während oder nach der Geburt verstorben sind. Die Hospizbewegung Baden widmet sich diesem Thema seit vielen Jahren mit besonderer Empathie. Obfrau a.D. Andrea Hohl, die die Anlage bis heute liebevoll pflegt, errichtete diese besondere Gedenkstätte in Kooperation mit der Pfarre und der Stadt.



Andrea Hohl und Angela Stöckl-Wolkerstorfer

Auch Ihr Sternenkind findet hier ein würdevolles Andenken

Die Hospizbewegung Baden stellt Edelstahlsterne zur Verfügung, die mittels Gravur mit dem Namen und den Daten der Sternenkinder versehen werden können. Im Rahmen von alljährlich stattfindenden Gedenkfeiern oder zu vereinbarten Zeiten finden die Sterne zu Füßen der Sternenkinder-Skulptur für immer einen würdevollen Ort. Möchten auch Sie einem Sternenkind mit einem gravierten Stern gedenken, dann setzen Sie sich bitte mit der Hospizbewegung Baden in Verbindung.

KONTAKT: Mühlgasse 74, 2500 Baden,
Tel. 02252 / 22 866, Montag und Mittwoch von
9:00 bis 11:00 Uhr, E-Mail: mht@hospiz-baden.at

Trauergruppe für Angehörige von Sternenkindern

Wenn Ihr Kind nicht bleiben konnte und diese Welt viel zu früh verlassen hat, bleiben Trauer und Sehnsucht. Oft sind es auch schmerzhafteste Erinnerungen, die aus der Zeit des Abschieds übrigbleiben. All das soll in unserer Gruppe Raum haben, um mit anderen Betroffenen darüber zu reden und zu trauern zu reden und zu trauern. Geleitet wird die Gruppe von Mag. Kerstin Rojko-Vetter (Klinische- & Gesundheitspsychologin, selbst Mutter von zwei Sternenkindern) und Martina Meissner.

TERMINE 15.4., 20.5., 10.6.2026 jeweils von
19:00 bis 20:00 Uhr in den Räumlichkeiten der
Hospizbewegung Baden, Mühlgasse 74.

FLOHMÄRKTE ALS WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG



Die Menge an Kleider- und Sachspenden stellt uns vor logistische Herausforderungen, es mangelt an Lagerplatz. Christine Pollak investiert viele Arbeitsstunden für das Sortieren und Aufbereiten der Kleiderspenden, ihr gehört besonderer Dank.

Wir werden zunehmend auch Verteiler und versuchen Waren sinnvoll an andere Einrichtungen weiterzugeben. Ein wachsendes Netzwerk tut sich auf: Wohnverbund Sauerhofstraße, Werkstätte der Lebenshilfe Baden, VinziRast am Land, Mary's Meals.

Wir unterstützen spontane Spendenaufrufe, wie kürzlich aus St. Gabriel für SOS-Balkanroute. Seit Längerem versorgen wir den Verein Allesverwerter, Sozialmarkt in Wien Herzgasse. Großen Dank dafür an Marianne Lambrecht, die kontinuierlich liefert.

Zum Teil sind wir auch Entsorger von Sperrmüll und die regelmäßige Fahrt zum Bauhof, die Gerhard Binder dankenswerterweise übernimmt, gehört dazu. Auch eine Fahrt ins Dorotheum und der Gang zum örtlichen Juwelier, um Expertise für Einzelstücke einzuholen, sind Teil der Arbeit.

Wir profitieren mitunter von Internetverkäufen, geschickt abgewickelt von Gisela Thalmaier. Auch der Erlös eines Fahrradverkaufs durch Dr. Tichatschek oder spontane Geldspenden wie von Fam. Buchberger für die Unterstützung SOS-Balkanroute kommen uns zugute.

Die Einnahmen beim Flohmarkt-Café, geführt von Shirley Angerbauer und Sissi Österreicher, sind um ein Vielfaches gestiegen. Großartige Mehlspeisen werden gespendet, die Brötchen von Marianne Flakus, die Cremeschnitten von Elisabeth Formwald und die Kardinalschnitte von Weinbau Zierer sind immer dabei. Der Weltladen Baden schenkt uns fair gehandelten Jambo Kaffee in Bioqualität. Ein Informationsstand wie kürzlich im Rahmen der HAK Baden Firmenmesse weckt vielleicht auch Interesse bei jungen Menschen, ein Anliegen, das wir weiterverfolgen. Jede Form der Unterstützung motiviert, wir freuen uns über viele strahlende Gesichter nach einer Schnäppchenjagd und dass wir ein Ort der Begegnung sind.

Großen Dank an alle, die unterstützen und helfen!

Maria Perschon (Koordinatorin)

- * Liste der Mitarbeitenden (in alphabetischer Folge)*
- Aussortieren: Angerbauer Shirley, Binder Gerhard, Perschon Erich, Perschon Maria, Pollak Christine, Rosecker Renate, Thalmaier Gisela
 - Flohmarkt-Aufbau/-Verkauf/-Café: Angerbauer Shirley, Binder Gerhard, Eichwalder-Gabler Helga, Ferschitz Herbert, Flakus Marianne, Grosinger Hermine, Österreicher Sissi, Perschon Erich, Perschon Maria, Pollak Christine, Rosecker Renate, Thalmaier Engelbert, Thalmaier Gisela, Vogel Fritz, Vogel Ursula, Warum Edith, Warum Werner, Weigl Ernst, Weigl Jakob,
 - Spontane Hilfe: Beck Lisl, Beck Floridus, Beck Nicole, Kral Elisabeth, Sommer Regina, Toth Waltraud
 - Lambrecht Marianne: Transport Sozialmarkt Herzgasse
 - Götz Kurt: Prüfung der Einnahmen

HOSPIZBEWEGUNG BADEN SAGT HERZLICH DANKE!



Im Bild vli. Kurt Götz, Filialleiterin Ivana Milekic, Regionalleiterin Petra Graf, Dr. Richard Tichatschek und Obfrau Angela Stöckl-Wolkerstorfer.

BAWAG-BADEN UNTERSTÜTZTE VEREIN MIT 1.153,70 EURO

Unter dem Motto „Gemeinsam können wir Großes bewegen“ machte die BAWAG Baden die Weltspargwoche zur Spendenwoche. Den beachtlichen Spendenerlös von 1.153,70 Euro überreichten nun Regionalleiterin Petra Graf und Filialleiterin Ivana Milekic an die Hospizbewegung Baden.

Obfrau Angela Stöckl-Wolkerstorfer und ihr Stellvertreter Dr. Richard Tichatschek freuten sich gemeinsam mit Kassier Kurt Götz über die Gelder, die einen wesentlichen Beitrag zur Vereinstätigkeit darstellen. „Die Hospizbewegung Baden ist für Menschen an ihrem Lebensabend und deren Angehörige da – gerade zu Allerheiligen und Allerseelen zeigte sich, wie wichtig die Arbeit der Hospizbegleiter in unserer schnelllebigen Zeit ist“, sind sie für diese finanzielle Zuwendung dankbar.

Denn auch an der Hospizbewegung geht die Teuerung nicht spurlos vorüber. Umso dankbarer sind sie den BAWAG-Kundinnen und Kunden, die in der Weltspargtagwoche zeigten, dass sie das Herz am rechten Fleck haben. Für die Idee, Organisation und Durchführung der Spendeninitiative bedanken sie sich herzlich bei der Regional- und Filialleitung der Bank.



GEMEINSAM GUTES TUN



Im Bild Alice Falb mit Barbara Harucksteiner und Zsuzsanna Alapi-Molnar sowie einigen Kundinnen und Kunden der Tageswerkstätte Wr. Neustadt.

GESCHENKE VON HERZEN

Anfang 2025 besuchten Prozessbegleiterinnen Barbara Harucksteiner und Zsuzsanna Alapi-Molnar gemeinsam mit fünf betreuten Personen der Tagesstätte Wiener Neustadt der „I: NÖ Leben gGmbH“ die Hospizbewegung Baden und überreichten handgefertigte Herzkissen aus Stoffresten.

„Diese liebevoll gestalteten Kissen bereiten unseren palliativen Patientinnen und Patienten große Freude und vermitteln, dass sie nicht allein sind“, bedankte sich Koordinatorin Alice Falb, MSc. Der Besuch bot zudem Einblicke in die Arbeit der Hospizbewegung und unterstrich die Bedeutung gegenseitiger Unterstützung.



GEMEINSAM GUTES TUN: SUPPENSONNTAG

Zum Suppensonntag lud die Pfarre St. Christoph auch heuer ins Pfarrheim ein, wo diesmal zugunsten der Hospizbewegung Baden zahlreiche Suppen – von der klassischen klaren Gemüsebrühe bis hin zur deftigen Gulasch- und Linsensuppe – gereicht wurden. Leckeres aus der Küche zauberte zudem der Kirchenchor, der mit Kaffee und vielerlei Mehlspeisen verwöhnte. Über den Reinerlös der Initiative und rege Aufmerksamkeit beim Infostand und im persönlichen Gespräch freut sich das ehrenamtliche Team der Hospizbewegung mit Angela Lang (Stv. Koordinatorin), Gisela Thalmaier (Flohmarkt-Team), Alice Falb (Koordinatorin), Anneliese Haider (Stv. Kassieren), Evelyn Hödl und Martina Meissner. „Wir bedanken uns herzlich bei der Pfarre St. Christoph für diese charmante Aktion, die viel zum Miteinander beiträgt und die ehrenamtliche Tätigkeit erleichtert“, sind sich die Damen einig. Mit dabei waren auch Pfarrer Bogdan Pelc und StR Gottfried Forsthuber.



DIE HOSPIZBEWEGUNG BADEN SAGT DANKE!



Im Bild das Team der ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter der Hospizbewegung Baden mit Koordinatorin Alice Falb und ihrer Stellvertreterin Angela Lang sowie Kräuterpädagogin Franziska Posterer.

KRÄUTERWANDERUNG ALS BEREICHERUNG FÜR KÖRPER, GEIST UND SEELE

Eine Kräuterwanderung mit Ausgangspunkt Stift Heiligenkreuz unternahm die Hospizbewegung Baden mit Kräuterpädagogin Franziska Posterer, die in rund 2 ½ Stunden mit ihrem kenntnisreichen Erfahrungsschatz in die „Welt der Kräuter“ entführte. Einige ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter der der Hospizbewegung Baden hatten bereits Erfahrungen in Sachen Kräuter-

kunde mitgebracht und konnten ihre Kenntnisse zielgerichtet erweitern. Andere tauchten in eine für sie neue Vielfalt zur Steigerung des Wohlbefindens ein, und nahmen viel Interessantes mit. Denn auch Rezepte gehörten dazu, die künftig den ein oder anderen Speiseplan ergänzen werden. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im Stiftsrestaurant klang der Teamtag gemeinsam aus. „Eine echte Bereicherung für Körper, Geist und Seele“, ist sich die Hospizbewegung Baden einig.



DAMIT DAS EHRENAMTS-GEN NICHT VERLOREN GEHT

Das ganze Jahr über schenken zahlreiche Menschen ihre Zeit, ihre Aufmerksamkeit und ihr Mitgefühl: in der Hospizbegleitung, in der Trauerarbeit, im Flohmarktteam, bei vielen Projekten – und oft auch ganz still im Hintergrund. Um dieses wertvolle ehrenamtliche Engagement bewusst zu würdigen, fand im Dezember im Hotel at the Park ein gemeinsamer Adventbrunch statt.

In herzlicher Atmosphäre bedankte sich Obfrau Angela Stöckl-Wolkerstorfer bei den ehrenamtlichen Mitarbei-

terinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz. „Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Es ist alles andere als selbstverständlich – und gerade in herausfordernden Zeiten ein besonders kostbares Gut“, betonte sie.

Der Adventbrunch bot Raum für persönliche Gespräche, Austausch und Begegnung zwischen den einzelnen Teams. Mit dabei waren auch die beiden Koordinatorinnen Alice Falb und Angela Lang, die den Vormittag gemeinsam mit allen Anwesenden genossen.

HOSPIZ MACHT SCHULE



Sterben und Tod sind in unserer Kultur oft tabuisiert, obwohl Endlichkeit, Abschied und Trauer zum Leben gehören. Das Projekt „Hospiz macht Schule“ begleitet Schülerinnen und Schüler behutsam und altersgerecht bei der Auseinandersetzung mit diesen Themen.

Ursprünglich aus Deutschland stammend, kam das Projekt über die Steiermark nach Niederösterreich. Seit 2011 organisiert die ehrenamtliche Hospizbegleiterin Martina Meissner Workshops an Schulen der Region. Zuletzt fanden 2025 Workshops am BG & BRG Berndorf und an der Volksschule Pfaffstätten statt.

PROJEKT AM BG & BRG BERNDORF

Initiiert und begleitet wurde das Projekt am BG & BRG Berndorf von den Religions- und Ethikpädagoginnen Mag. Eva Leitner und Mag. Elisabeth Landler-Prosenz. „Zu Beginn geht es vor allem darum, Vertrauen aufzubauen“, erklärt Martina Meissner. „Je stärker die Klassengemeinschaft ist, desto schneller können sich die Jugendlichen öffnen.“ Für viele Schülerinnen und Schüler ist es das erste Mal, dass sie sich bewusst mit dem Thema Tod auseinandersetzen. Neben der Geschichte der internationalen Hospizbewegung werden auch persönliche Erfahrungen der Hospizbegleiterinnen geteilt – offen, ehrlich und mit viel Einfühlungsvermögen.

SYMBOLIK, FILME UND EIN BESONDERER KOFFER

Mit viel Symbolik, kurzen Zeichentrick- und Kurzfilmen sowie einem besonderen Koffer für die „letzte Reise“ werden die Schülerinnen und Schüler behutsam an das Thema herangeführt. Sobald Neugier und Vertrauen geweckt sind, gibt es kaum noch Berührungsängste: Die Jugendlichen stellen offen Fragen zur Hospizarbeit und zu den Beweggründen für das ehrenamtliche Engagement.

Martina Meissner erinnert sich an eine prägende Erfahrung aus ihrer Familie, als ihre Großmutter vor 30 Jahren zu Hause verstarb und viele Fragen offenblieben. Dieses Wissen gibt sie heute mit großer Empathie weiter und nimmt dem Tod damit ein Stück seines Schreckens.



INFO & ANMELDUNG

Die Hospizbewegung Baden bietet den Workshop „Hospiz macht Schule“ regelmäßig für interessierte Schulklassen an. Tel. 02252 / 22866

Auch Karin Nakowitsch fand über eine persönliche Erfahrung zur Hospizarbeit. Nach dem Tod ihrer Mutter wurde ihre Familie von einer Hospizbegleiterin unterstützt. Diese einfühlsame Begleitung motivierte sie, selbst die Ausbildung zur Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleiterin zu absolvieren und sich seither ehrenamtlich zu engagieren..

BESUCH BEIM BESTATTER

Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch beim Bestattungsunternehmen Birbamer, wo die Jugendlichen Einblicke in Bestattungsformen und Abläufe erhielten. Alle Fragen wurden geduldig und praxisnah beantwortet, berichtet Martina Meissner. Dabei zeigten die Schülerinnen und Schüler große Offenheit – auch mit unerwarteten Fragen – etwa, ob ein Bestatter eigentlich auch Freunde habe.

NACHHALTIGE EINDRÜCKE

Am Ende der beiden Tage ziehen alle Beteiligten ein positives Resümee. Viele Schülerinnen und Schüler haben nicht nur Neues gelernt, sondern auch ihre Klassengemeinschaft auf einer tieferen Ebene erlebt. Was bleibt, ist die Erkenntnis, wie wertvoll das eigene Leben ist und wie wichtig es ist, jeden einzelnen Tag bewusst zu schätzen.

BADENER VEREINSTAG



Auch heuer waren wir als Hospizbewegung Baden beim Badener Vereinstag wieder stark vertreten. Wir führten viele Gespräche mit Passantinnen und Passanten, gaben Informationen weiter und hörten den Menschen zu, die ihre Sorgen und Nöte mit uns teilen wollten.

Der Badener Vereinstag war für uns als Hospizbewegung Baden schon allein deshalb ein Gewinn, weil wir uns erneut mit zahlreichen engagierten Ehrenamtlichen aus Badens vielfältiger Vereinswelt austauschen konnten. Es war auch heuer wieder eine sehr wertvolle und bereichernde Erfahrung.





UNTERSTÜTZUNG FÜR TRAUERnde

Das erfolgreich etablierte Lebenscafé bietet Trauernden Halt und neue Perspektiven. Speziell ausgebildete Mitarbeiterinnen des Hospizteams Baden stehen Hinterbliebenen einmal im Monat für Gespräche zur Verfügung, die in einem geschützten und vertrauensvollen Rahmen stattfinden.

Aufgrund der (vorübergehenden) Schließung der Café-Konditorei Lehner wird derzeit ein neuer Veranstaltungsort gesucht. Dieser wird zeitnah auf der Homepage der Hospizbewegung Baden (www.hospiz-baden.at) veröffentlicht beziehungsweise telefonisch unter Tel. 02252 22866 bekannt gegeben.

TRAUERBEGLEITUNG – GUT DURCH DIE ZEIT DER TRAUER KOMMEN

Der Verlust eines geliebten Menschen bringt oft einen Schmerz mit sich, für den es keine Worte gibt. Trauer ist ein sehr individueller Prozess: Gefühle wie Leere, Schuld, Einsamkeit oder tiefer Schmerz können auftreten, ebenso viele Fragen und Verunsicherung. Viele Trauernde fragen sich, ob das, was sie erleben, noch „normal“ ist.

In dieser schweren Zeit kann Trauerbegleitung eine wertvolle Unterstützung sein. Im geschützten Gespräch wird Raum geschaffen, über den Verstorbenen, die gemeinsame Zeit, den Abschied und die eigenen Gefühle zu sprechen. Das hilft, Klarheit zu gewinnen, innere Stabilität zu stärken und den eigenen Weg durch die Trauer besser zu finden.

Im Rahmen der Hospizbewegung Baden begleitet Frau Mag. Claudia Rampitsch, MA, psychologische Beraterin und anerkannte Trauerbegleiterin, trauernde Menschen in Einzelgesprächen und Trauergruppen. Oft sind zunächst Einzelgespräche hilfreich, bevor der Austausch in der Gruppe als stärkend und tröstend erlebt werden kann.



Die Trauerbegleitung orientiert sich an vier zentralen Aspekten:

- **Stabilisierung**, um Halt in der akuten Trauer zu finden
- **Realisierung**, um mit dem Verlust leben zu lernen
- **Beziehungsarbeit**, um eine neue innere Beziehung zum Verstorbenen zu gestalten
- **Ausrichtung auf das Weiterleben**, damit das Leben wieder Sinn und Freude haben darf

Es ist mir eine Ehre, Menschen in ihrem Trauerschmerz zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, Schritt für Schritt wieder Boden unter den Füßen zu finden.

KONTAKT:

Hospizbewegung Baden:
0650 228 622

Frau Mag. Claudia
Rampitsch, MA:
0664 911 81 56



HOSPIZBEWEGUNG BADEN LUD ZUR VORSTANDSWAHL – THOMAS SCHARTNER ALS VORSTANDSMITGLIED AUFGENOMMEN

Auf ein ereignisreiches Jahr blickte Hospizverein Baden-Obmann a.D. Dr. Richard Tichatschek im Zuge der Generalversammlung am Rudolfshof zurück, bei der vor allem eins im Mittelpunkt stand: Das Miteinander von Haupt- und Ehrenamt und die Professionalität, mit der die Aufgaben erledigt wurden. Das Mobile Hospizteam (MPT) ist ein multiprofessionelles Palliativ Care-Team mit Koordinatorin DGKP Alexandra Staiger und ihrer Stellvertreterin DGKP Brigitte Freismuth, das sich der Pflege, der medizinischen Betreuung, der Psychotherapie und Sozialarbeit widmet. Dank einer engen Kooperation mit dem Palliativ Konsiliardienst des Thermenklinikums Baden werden die Betreuungsleistungen auf höchstem Niveau zum Wohle der Patientinnen und Patienten durchgeführt. Grund dafür sind u.a. auch laufende Aus- und Weiterbildungen.



VORSTANDSWAHL

Das 2. Standbein – das ehrenamtliche Hospizteam (MHT) – ist ebenso unerlässlich für die Vereinsleitung. „Mit einer Neuaufstellung der Koordination durch Alice Falb, Msc und ihrer Stellvertreterin DGKP Angela Lang ist eine harmonische und überaus engagierte Leitung gelungen, die die Arbeit der Hospizbewegung Baden mit enormem Fleiß und großer Empathie nach außen trägt und mit vielerlei Projekten stützt“, sagt der Obmann allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Bereiche herzlich danke. Als Beispiele nennt er sowohl den von Martina Meissner ins Leben gerufenen Trauerraum, die von seiner Vorgängerin Andrea Hohl errichteten Sternenkindergedenkstätte samt entsprechenden Trauerangeboten, die von Ing. Andrea Klune und Martina Meissner fürsorglich organisierten Lehrveranstaltungen „Hospiz macht Schule“ als auch den Flohmarkt von Mag. Maria Perschon und ihrem Team, der neben Spenden eine wichtige Einnahmequelle des Vereins darstellt. Last but not least stellt Dr. Tichatschek auch die von Mag. Claudia Rampitsch, MA angebotene Trauergruppe und das von Gabriele Handler-Heiss betreute Lebenscafé ins Zentrum. „All diese Projekte und Begleitungen stellen wesentliche Säulen in der ehrenamtlichen Tätigkeit der Hospizbewegung Baden dar und tragen zur Sichtbarkeit des Vereins bei“, unterstreicht er. Einziger Wehrmutstropfen ist die nach wie vor unbesetzte Arztstelle, die seit nunmehr einem Jahr vakant ist – „Wir geben die Hoffnung aber nicht auf, unser Team ärztlich verstärken zu können“, sind sich alle einig.

Ein herzliches Dankeschön gab es auch für Dr. Herbert Mannsbart, der nach vielen Jahren als Rechnungsprüfer zurücktritt – in seinen Fußstapfen trat Herr Thomas Schartner, der diese Aufgabe als Banker und engagierter Feuerwehrmann zusammen mit GR Herbert Dopplinger übernimmt.

Angela Stöckl-Wolkerstorfer würdigte in ihrer Funktion als Sozialstadträtin die wichtige Arbeit des Vereins und betonte, „wie bedeutend die Begleitung in der letzten Lebensphase ist. Insgesamt zeigt sich, dass die Hospizbewegung Baden mit viel Herz und Engagement einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft leistet“.



VORSTAND & FINANZEN

DER VORSTAND

Angela Stöckl-Wolkerstorfer (design. Obfrau)
Dr. Richard Tichatschek (design. Obfrau-Stv.),
Ing. Andrea Klune (Obfrau-Stellvertreterin und Schriftführer-Stellvertreterin),
Kurt Götz (Finanzreferent),
Anneliese Haider (Finanzreferent-Stv.),
Mag. Claudia Rampitsch, MA (Schriftführerin)

Vorstandsmitglieder in Vertretung aus den Pfarren:
Röm.-Kath. Pfarre St. Stephan & Röm.-Kath. Pfarre St. Josef: Stadtpfarrer Msgr. Mag. Abrahamovic, Ingeborg Traid,
Röm.-Kath. Pfarre St. Christoph: Pfarrmoderator Dr. Bogdan Pelc, GR Christian Ecker, Evangelische Pfarre Baden: Pfarrer Wieland Curdt, Susanne Lavicka Physiotherapeutin

Wir danken unseren Rechnungsprüfern Thomas Schartner und GR Herbert Dopplinger

Finanzierung Land NÖ	545.217,38
Förder-Mitgliedsbeiträge	490,-
Spenden	11.395,60
Sponsoren-Großspenden	1.257,-
Kranzablösen	5.139,-
Unterstützungsbeiträge Gemeinden	21.223,70
Unterstützungsbeiträge Pfarren	6.171,-
Flohmarkt	14.377,55
Sonstige Einnahmen (Mieten, Veranstaltungen)	6.000,-
Einnahmen 2025	611.271,23
Ausgaben 2025	548.153,38
Ergebnis 2025	+ 63.117,85

FINANZENÜBERSICHT

Die Kosten für Personalaufwendungen werden zu einem großen Teil vom Land Niederösterreich getragen. Jedoch ohne die Unterstützung durch Gemeindesubventionen, Kranzablösen, Flohmarkteinnahmen, Benefizveranstaltungen, Mitgliedsbeiträge und Spenden wäre die Tätigkeit des Vereins nicht möglich. Ein großes Dankeschön an alle für diese essenzielle Unterstützung. Die Hospizbewegung Baden wird einer jährlichen Wirtschaftsprüfung unterzogen und zählt zu den spendenbegünstigten Einrichtungen. Die Spenden an den Verein sind daher steuerlich absetzbar. Die vorgeschriebenen jährlichen Meldungen der eingegangenen Spenden werden durch unsere Finanzreferenten an das Finanzamt übermittelt.

HERZLICHEN DANK ALLEN MITGLIEDERN UND GÖNNERN!

BAWAG
Raiffeisenbank Baden
Volksbank Wien AG
Stadtgemeinde Baden
Gemeinden des Bezirks Baden
Röm. Kath. Stadtpfarre Baden St.Stephan
Kaplan Mag. Rintersbacher Robert
Hohl Bautechnik GmbH

Herzlichen Dank gilt auch unseren Mitgliedern und all jenen Menschen, die uns 2025 großzügig unterstützt haben.

VORSCHAU UND TERMINE

STERNEKINDER-TRAUERGRUPPE FÜR ANGEHÖRIGE

Wenn Ihr Kind nicht bleiben konnte und diese Welt viel zu früh verlassen hat, bleiben Trauer und Sehnsucht. Oft sind es auch schmerzhafteste Erinnerungen, die aus der Zeit des Abschieds übrigbleiben. All das soll in unserer Gruppe Raum haben, um mit anderen Betroffenen darüber zu reden und zu trauern.

Termine 2026: 18.3., 15.4., 20.5., 10.6. jeweils Mittwochs, von 19:00-20:00 Uhr, Mühlgasse 74, 2500 Baden
LEITUNG: Mag.^a Kerstin Rojko-Vetter (Klinische- & Gesundheitspsychologin, selbst Mutter von zwei Sternenkinder) und Martina Meissner

LEBENSCAFÉ FÜR TRAUERENDE

Aktuelle Infos, Veranstaltungsort und Termine werden auf der Homepage veröffentlicht!

FLOHMARKT

Termine 2026: 27.3., 29.5., 24.7., 25.9. und 27.11. jeweils freitags, von 12:00-17:00 Uhr. Alle Termine finden in der Hospizbewegung Baden, Mühlgasse 74, statt.

Die Warenübernahme für den Flohmarkt kann nur nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung erfolgen – wir danken für Ihr Verständnis!

TRAUERGRUPPE

Die Hospizbewegung Baden bietet Trauernden einen Ort um ihre Trauer gut zu bewältigen und Trost und Zuversicht zu erfahren. Wir unterstützen Sie gerne durch Beratung und Begleitung

- von Angehörigen und engen Freunden von Verstorbenen
- von Familien mit Kindern, die einen Elternteil oder eine nahe Bezugsperson verloren haben
- von trauernden Eltern und Geschwisterkindern
- sowie der Vernetzung zu Therapeutinnen und Therapeuten und anderen Angeboten

Einzelgespräche: In einem Einzelgespräch können Sie mit einer Trauerbegleiterin über Ihre persönliche Trauersituation reden. Anmeldung unter 0650 / 228 66 22.

Termine 2026 : Mo, 27.7., Mi, 12.8., Mo, 7.9., Mo, 28.9., Mo, 19.10., Mo, 9.11., Mo, 30.11., Mo, 14.12., jeweils von 18:00-19:30 Uhr. Einzeltrauergespräche mit Trauerbegleiterin nur mit Anmeldung

Trauerraum : 31.10. bis 2.11.2026, jeweils von 10:00-18:00 Uhr am Stadtpfarrfriedhof Baden

Weitere Infos, Termine und Anmeldungen finden Sie hier:

02252 / 22866
mht@hospiz-baden.at
www.hospiz-baden.at

Wir freuen uns von Ihnen zu hören!

HOSPIZ BEWEGUNG BADEN

Mühlgasse 74, 2500 Baden

BÜROZEITEN

MOBILES HOSPIZTEAM (MHT)

Mo, Mi, Do von 9.00 – 12.00 Uhr

Telefon: 02252 / 22 866

E-Mail: mht@hospiz-baden.at

MOBILES PALLIATIVTEAM (MPT)

Mo bis Do von 8:00 – 15:00 Uhr

Fr 8:00 – 12:00 Uhr

Telefon: 0676 / 964 84 88

E-Mail: mpt@hospiz-baden.at

SPENDENKONTEN

MOBILES HOSPIZTEAM (MHT)

Sparkasse Baden

IBAN: AT13 2020 5001 0017 9993

Volksbank Wien-Baden

IBAN: AT76 4300 0356 3400 0000

BAWAG

IBAN: AT62 6000 0005 1040 1298

MOBILES PALLIATIVTEAM (MPT)

Raiffeisenbank Baden

IBAN: AT47 3204 5000 0103 7688

Sparkasse Baden

IBAN: AT29 2020 5010 0003 1730